Die zürcherische Seidenstoff-Farbik im Jahre 1901

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

richtsstoffes, mit den Schülern je nach ihren Fähigkeiten in ein bis zwei Lehrjahren dennoch nur einen gewissen Grad der Leistungsfähigkeit erlangen können und bleibt dann das Uebrige der Praxis überlassen, welche sich immer noch als eine der besten Schulen bewährt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Die zürcherische Seidenstoff-Fabrik
im Jahre 1901

Der kürzlich erschienene Jahresbericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft äussert sich über das vergangene Jahr folgendermassen:

Geschäftsgang im allgemeinen. Viel Arbeit und wenig Verdienst, mit diesen Worten ist das Ergebnis des Berichtsjahres für unsere Fabrik wohl am besten gekennzeichnet. Der stark vermehrten Ausfuhr stehen mittelmässige, ja magere Gewinne gegenüber; die Resultate der Aktiengesellschaften geben in dieser Beziehung jede wünschbare Auskunft. Trotzdem stehen wir nicht an, dem Berichtsjahr eine bessere Note zu erteilen als seinem Vorgänger; an Bestellungen war im grossen und ganzen kein Mangel und wurde jedenfalls weniger auf Lager gearbeitet als im Jahre 1900.

Zu Anfang des Jahres waren aussergewöhnlich hohe Stocks von Seide, namentlich in Japan, aufgehäuft und machte man sich auf weitern Preissturz des Rohmaterials gefasst. Im Laufe des Frühjahrs jedoch schmolzen diese Vorräte ohne wesentliche Beeinflussung des Marktes rasch zusammen und nahmen in erster Linie die Vereinigten Staaten von Nordamerika gewaltige Mengen Seide auf. Die Aussichten für die Seidenernte 1901 waren vorzügliche und, in Erwartung niedrigerer Preise, wurde mit dem Einkauf in noch selten dagewesener Weise zurückgehalten; bald zeigte es sich aber, dass die Ernte den gehegten Hoffnungen nicht entsprach, Preistreibereien begannen und die Fabrik sah sich plötzlich in eine Lage gedrängt, der gegenüber sie sich zunächst völlig passiv verhielt; erst nach und nach, gegen den Herbst, gelang es ihr, auf Stapelartikeln eine minime Erhöhung durchzusetzen. Das Geschäft gestaltete sich aber infolgedessen bedeutend schwieriger und mussten viele Bestellungen zu ungenügenden Preisen aufgenommen werden. Wir können nicht genug wiederholen, wie sehr der Fabrikant, um einigermassen auf seine Rechnung zu kommen, auf mässige Rohseidenpreise angewiesen ist: ein Ueberwälzen der höheren Kosten auf den Konsum lässt sich nur schwer durchführen und dieser selbst nimmt, bei noch so unscheinbaren Preiserhöhungen, augenblicklich ab.

Wir dürfen an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass auch im Berichtsjahre wieder Fälle vorgekommen sind, in denen die Rohseide durch Manipulationen verschiedenster Art künstlich erschwert worden ist; solche Machenschaften ziehen für die Fabrik immer die unangenehmsten Folgen nach sich.

Der gleich zu Anfang des Jahres erfolgte Tod der Königin von England hat bewirkt, dass gewaltige Mengen schwarzer Stoffe die Hände wechselten, was zu einer höchst willkommenen Erleichterung der Stocks führte; umgekehrt wurden freilich einzelne Bestellungen für farbige Ware wieder rückgängig gemacht.

Artikel. Taffetas blieb nach wie vor Hauptartikel und herrschte namentlich für Taffetas brillant rege Nachfrage; daneben lässt sich aber eine sich steigernde Vorliebe für weiche Stoffe nicht leugnen und fanden Louisine in allen möglichen Kombinationen, Louisine-ähnliche Armüren und auch Merveilleux und Taffetas mousseline guten Absatz. Es ist nur zu hoffen, dass diese Gewebe mehr und mehr den Markt beherrschen werden; mit Taffetas ist nichts mehr zu verdienen und kann es für die Fabrik nichts Erwünschteres geben, als auf andere, einträglichere Artikel übergehen zu können.

Schwarze Duchesses in schönen Qualitäten, ebenso Peau de soie konnten in kleinen Posten regelmässig abgesetzt werden, während für Damassés die Nachfrage sich noch immer nicht bessern will und man geradezu Mühe hatte, die für diesen Artikel eingeführten Stühle in Gang zu halten.

Erfreute sich im Vorjahre stückgefärbte Ware ausserordentlicher Beliebtheit, so brachte das Jahr 1901 einen gewissen Rückschlag; der Absatz nach den Vereinigten Staaten gieng ganz besonders zurück.

Die Mode begünstigte alle möglichen Nouveautés-Artikel; Fabrikanten, welche für die Herstellung solcher eingerichtet sind und reichhaltige Mustersammlungen besassen, konnten sich frühzeitig, auf viele Monate hinaus, mit Bestellungen versehen. Es stellen diese Artikel an die Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit des Fabrikanten Anforderungen, die man allerdings bei uns noch vor wenig Jahren als unerfüllbar betrachtet hätte.

Als in erster Linie bevorzugte Artikel sind zu nennen Gewebe in Verbindung mit Gaze-Effekten, Gewebe in Verbindung mit dicken Baumwollrippen (boyaux) und Gewebe mit Kettendruck (chinés). Für den Herbstverbrauch kamen noch Stoffe mit vorwiegenden Trame-Effekten in allen möglichen Formen zur Geltung. Zu Beginn des Winters war stark von Moiré-Artikeln die Rede, ob diese jedoch eine Rolle spielen werden, wird erst das kommende Frühjahr zeigen.

Für Krawattenstoffe stand eine glänzende Saison in Aussicht; England hatte mehr bestellt als je zuvor, als der Tod der Königin die Lage mit einem Schlag änderte; an Stelle der farbigen und bunten Frühjahrs-Artikel mussten schwarze, schwarz und weisse und später weisse Stoffe angeboten werden. Da England und seine Kolonien für unsern Absatz an Krawattenstoffen massgebend sind, so machte sich diese Störung des Marktes in fühlbarer Weise geltend und erst gegen Ende des Jahres haben sich die Verhältnisse für uns etwas günstiger gestaltet.

Die zu Anfang des Berichtsjahres eingetretene Besserung im Cachenez-Geschäft hat leider nicht lange angehalten; die Nachfrage liess bald nach und gegen Ende des Jahres lag der Artikel ganz darnieder. Trotzdem die Produktion schon jetzt eine bedeutend kleinere geworden ist, scheint es die anhaltende Ungunst der Mode darauf abgesehen zu haben, diesen Artikel mit der Zeit ganz eingehen zu lassen. Einzig façonnierte Tücher fanden zeitweise etwas bessern Absatz.

Auch für die Halbseidenstoffe wird der Absatz nachgerade immer schwieriger. Die Vereinigten Staaten stel-

len ihre Futterstoffe zum grössten Teil selbst her und wird die Ausfuhr dorthin immer unbedeutender; in England tritt insbesondere die italienische Konkurrenz mit grossem Nachdruck auf. Die Produktion von Halbseidenstoffen geht bei uns von Jahr zu Jahr zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Handelspolitisches aus den Vereinigten Staaten. Die „Silk Association of America", die Organisation der amerikanischen Seidenindustrie, hielt letzthin in New-York ihre 30. Jahresversammlung ab. Unter den etwa 400 Teilnehmern waren, wie die „New-Y. H.-Z." berichtet, als Ehrengäste u. a. die diplomatischen Vertreter der Schweiz und Japans, die Gesandten Dr. J. P. Pioda und Kogoro, anwesend. Der Bericht des genannten Blattes bemerkt laut „N. Z. Z." weiter: „Kaum eine andere Zusammenkunft von Berufsgenossen dürfte bezüglich der Nationalität der Anwesenden eine solche Vielfältigkeit aufweisen, wie das jeweilen bei den Banketten der Silk Association of America der Fall ist. Diesmal schien das deutsche Element selbst das amerikanische zu überwiegen, während im übrigen wiederum alle Länder der Welt, die sich durch Produktion von roher und fabrizierter Seide hervorthun, vertreten waren. Das zahlreiche Schweizer-Kontingent durfte auch den ersten Vizepräsidenten der Silk Association, Herrn Jacques Huber, von der Firma Schwarzenbach, Huber & Co. für sich in Anspruch nehmen."

In den Ansprachen der Hauptredner des Abends fand die Forderung nach Durchführung einer gesunden Tarifpolitik und Abschluss von Reziprozitätsverträgen sowohl mit europäischen Nationen, als auch mit Cuba beredten Ausdruck. So sagte der frühere Bundesgeneralanwalt Griggs u. A.: „Wenn unser Schutzzollsystem eine Industrie derart gefördert hat, dass dieselbe eines Zollschutzes nicht mehr bedarf, so ist es weise für die Regierung und ohne Gefahr für die Schutzzollpolitik, solchen Ueberschuss an Protektion gegen Vorteile auszutauschen, wie sie eine andere Nation uns zu gewähren vermag. Für die republikanische Politik dürfte eine Gefahr daraus entstehen, wenn sie sich dieser, vom amerikanischen Volke als berechtigt anerkannten Forderung gegenüber andauernd ablehnend verhält. Könnten unsere Repräsentanten im Kongress die einmütige Meinung des Volkes in dieser Frage hören, so würde sich der Abschluss der von Präsident McKinley mit Ausland-Nationen verhandelten Reziprozitätsverträge nicht so lange verzögern."

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. Ueber das Haus Rob. Schwarzenbach & Co., Thalwil, finden sich in dem Prospekt, der anlässlich der letzten glücklich verlaufenen Emission veröffentlicht wurde, folgende Notizen: „Die unter der Firma Robert Schwarzenbach & Co. in Thalwil handelsgerichtlich eingetragene Kollektivgesellschaft wurde unter der Firme J. Schwarzenbach-Landis gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von ganz- und halbseidenen Kleider- und Futterstoffen. Die Gesellschaft, welche ihren Geschäftsbetrieb ursprünglich auf die Schweiz beschränkte, hat im Laufe der letzten 15 Jahre eine Anzahl Werke im Ausland gegründet. Unter der Firma Robert Schwarzenbach & Co. bestehen heute folgende Anlagen. In der Schweiz: die Weberei in Thalwil; in Frankreich: die Weberei in Boussieu (Isère), die Weberei in La Tour du Pin (Isère); in Deutschland: die Weberei in Hüningen; in Italien: die Weberei in San Pitro-Seveso (unter der Firma Fratelli Schwarzenbach & Co.), die Spinnerei in San Giovanni in Croce, zwei Spinnereien in Codogno (wovon eine gemietet), die Zwirnerei in Molina, die Zwirnerei in Prato San Pietro, Valsassina, die Zwirnerei in Lecco und Castello (gemietet). Ausserdem ist die Gesellschaft in Amerika unter der Firma Schwarzenbach, Huber & Co. etabliert und besitzt daselbst die Weberei in Westhoboken, die Weberei in Union Hill, die Weberei und die Zwirnerei in Altona. Die Oberleitung der europäischen Werke führt Herr Robert Schwarzenbach-Zeuner. Die Oberleitung der amerikanischen Fabriken liegt in den Händen der Herren Jacques Huber und Ernst Otz, Associés des Herrn Schwarzenbach in der Firma Schwarzenbach, Huber & Co. in New-York. Der Gesamtbetrieb aller vorgenannten Werke umfasst 4885 eigene und 479 à façon beschäftigte mechanische Stühle, 4129 Handstühle, 326 eigene und 104 gemietete Spinn-Bassins, 56,000 eigene Zwirnspindeln und 19,000 gemietete. Die zum Betriebe erforderliche Kraft liefern die Dampfanlagen von zusammen 2000 PS. Die Grundfläche des Gesamt-Flächeninhalt beträgt 363,904 Quadratmeter. Die Herstellungskosten aller Werke mit Kraftanlagen, Maschinen, Arbeiterhäusern, alles inbegriffen, betragen 17 Millionen Franken. Zu Buch stehen dieselben mit 8,525,000 Fr. Der Versicherungswert der Gebäude allein einschliesslich Arbeiterhäuser beträgt 6,835,000 Fr., der Verkehrswert der Grundfläche, billig geschätzt, eine Million Franken. Der Umsatz ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Der Verkaufswert der hergestellten Seidenstoffe betrug: im Jahre 1888 16 Millionen Franken, 1891 20 Millionen, 1896 25 Millionen, 1901 41 Millionen Franken. Gegenwärtig werden die New-Yorker Fabriken dieses Welthauses noch vergrössert.

Deutschland. Krefeld. Krefelder Teppichfabrik, Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft hatte vom Geschäftsjahre 1901 einen Verlust von 25,581 Mark, wodurch sich der Verlustvortrag auf 41,568 Mark erhöht. Zur Beschaffung weiterer Geldmittel für den umfangreichen Betrieb wurden 250,000 Mark Schuldverschreibungen ausgegeben, von denen 110,000 Mark Mitglieder des Aufsichtsrates übernommen haben.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 19. April. Die Preise halten sich auf gleicher Höhe wie in der vorausgegangenen Woche. Bevorzugt werden klassische Seiden; die Vorräte sind nicht mehr von Belang. Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich der neuen Ernte zu.